

meine, deine, unsere
ZUKUNFT STADTGRÜN
KOBLENZ-LÜTZEL

Ergebnisdokumentation

Online-Planungswerkstatt „Sport- und Freizeitbereich
Schartwiesenweg“ Koblenz-Lützel

30.03.2020 18:30 bis 19:50 Uhr

Zukunft Stadtgrün Koblenz-Lützel



Gefördert von:



Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat



Rheinland-Pfalz
MINISTERIUM DES INNERN
UND FÜR SPORT

KOBLENZ
VERBINDET.

ANWESENDE:

Frank Hastenteufel	Amt für Stadtentwicklung und Bauordnung
Thomas Rippel	Amt für Stadtentwicklung und Bauordnung
Sonja Thiyagarajah	Amt für Stadtentwicklung und Bauordnung
Antje Müller	Amt für Stadtentwicklung und Bauordnung
Oliver Stracke	Eigenbetrieb 67 – Grünflächen und Bestattungswesen
Dagmar Quadflieg	Eigenbetrieb 67 – Grünflächen und Bestattungswesen
Laura Meyer	Eigenbetrieb 67 – Grünflächen und Bestattungswesen
Rüdiger Sonntag	Sport- und Bäderamt
Thomas Muth	Jugendamt
Nicole Stähle	Konrektorin Goethe-Realschule Plus
Claus Hoffmann	Koblenz-Touristik
Detlef Wagner	Bürger, SPD-Ortsverein Koblenz-Lützel
Dennis Feldmann	Stadtteilverein, AWO, Bürger, SPD-Ortsverein Koblenz-Lützel
Monika Sauer	Coblenzer Turngesellschaft Koblenz-Lützel
Iven Messer	Quartiersmanager Koblenz-Neuendorf, Stadtberatung Dr. Sven Fries
Janina Grunenberg	Stadtberatung Dr. Sven Fries, Moderation
Sven Fries	Stadtberatung Dr. Sven Fries
Zlatica Niznanska	Stadtberatung Dr. Sven Fries, technischer Support
Franziska Schieferdecker	Schieferdecker landschaftsarchitekten

NICHT ANWESENDE:

SV Anadolu Spor Koblenz
TTC Olympia Koblenz
Verwaltungssportgemeinschaft Koblenz
Bürgerzentrum Lützel
KNAUS Campingpark Koblenz/Rhein-Mosel
Kulturfabrik
Hans-Zulliger-Schule
Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt

ABLAUF:

- 1. Begrüßung durch Janina Grunenberg**
- 2. Einführung Zukunft Stadtgrün Koblenz-Lützel**
- 3. Vorstellung der Planfläche Schartwiesenweg**
- 4. Arbeitsphase**
- 5. Zusammenfassung der Ergebnisse und Ausblick**

BEGRÜSSUNG

Am 30. April 2020 fand die Online-Planungswerkstatt zu dem Sport- und Freizeitbereich am Scharthwiesenweg statt. Im Rahmen dieser ersten Veranstaltung zu „Zukunft Stadtgrün Koblenz-Lützel“ waren die Vereine, Vertreterinnen und Vertreter der Institutionen vor Ort und die für dieses Programm relevanten Ämter der Stadt Koblenz eingeladen. Zu Beginn der Veranstaltung begrüßte Frank Hastenteufel als Leiter des Amtes für Stadtentwicklung und Bauwesen der Stadt Koblenz alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer und zeigte sich erfreut über den Pilotversuch der Onlineveranstaltung. Er bedankte sich bei den Teilnehmenden für deren Anwesenheit und Mitwirken sowie bei den beteiligten Büros für die Vorbereitung der Planungswerkstatt.

Im Namen des Teams Koblenz-Lützel, bestehend aus den Büros Schieferdecker Landschaftsarchitektur, BIERBAUM.AICHELE.landschaftsarchitekten und Stadtberatung Dr. Sven Fries, begrüßte Janina Grunenberg von letztgenanntem Büro alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Sven Fries bedankte sich bei allen für die Aufgeschlossenheit gegenüber des Pilotvorhabens. Janina Grunenberg lud zu einer kurzen Vorstellungsrunde ein. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer stellten sich kurz mit Namen und Funktion vor.

HELFFEN FÜR KOBLENZ-LÜTZEL

In Anbetracht der Herausforderungen und Umstände der Corona-Krise wurden auch mögliche kurzfristige Hilfestellungen durch das Büro Stadtberatung Dr. Sven Fries angeboten. Frank Hastenteufel erklärte, dass derzeit viele Hilfen vor Ort entstanden sind und über Social Media und Printmedien publiziert werden und dass die Stadt Koblenz somit derzeit gut aufgestellt sei.

EINFÜHRUNG ZUKUNFT STADTGRÜN KOBLENZ-LÜTZEL

Anschließend ergriff Franziska Schieferdecker das Wort und gab eine kurze Einführung in das Städtebauförderprogramm „Zukunft Stadtgrün“.

Das Programm „Zukunft Stadtgrün“ wurde 2017 vom Bundesministerium des Innern für Bau und Heimat initiiert. Für dieses Förderprogramm stellt der Bund den Kommunen und Ländern jährlich 50 Millionen Euro für die Qualifizierung der grünen Infrastruktur zu Verfügung. Die Schwerpunkte des Förderprogramms sind die Herstellung, Weiterentwicklung oder Qualifizierung von Grünflächen und begrüntem Freiflächen sowie Grünvernetzung und Umweltgerechtigkeit. Durch die Maßnahmen sollen die Wohn- und Lebensqualität und das Stadtklima verbessert sowie letztlich eine gesellschaftliche Identifikation und Teilhabe mit dem jeweiligen Gebiet gestärkt werden. Voraussetzung für die Fördermittelfreigabe sind die Erstellung einer Voruntersuchung (VU) und eines Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzepts (ISEK). Mit dieser Aufgabe hat die Stadt Koblenz die Partnerbüros Stadtberatung Dr. Sven Fries, Schieferdecker Landschaftsarchitektur und BIERBAUM.AICHELE.landschaftsarchitekten beauftragt. Die zur VU gehörende Bestandsanalyse ist zum derzeitigen Stand weitestgehend abgeschlossen. Zurzeit werden Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken des Gebiets herausgearbeitet. Auf Grundlage der VU sollen Maßnahmen definiert und in einem ISEK festgeschrieben werden.

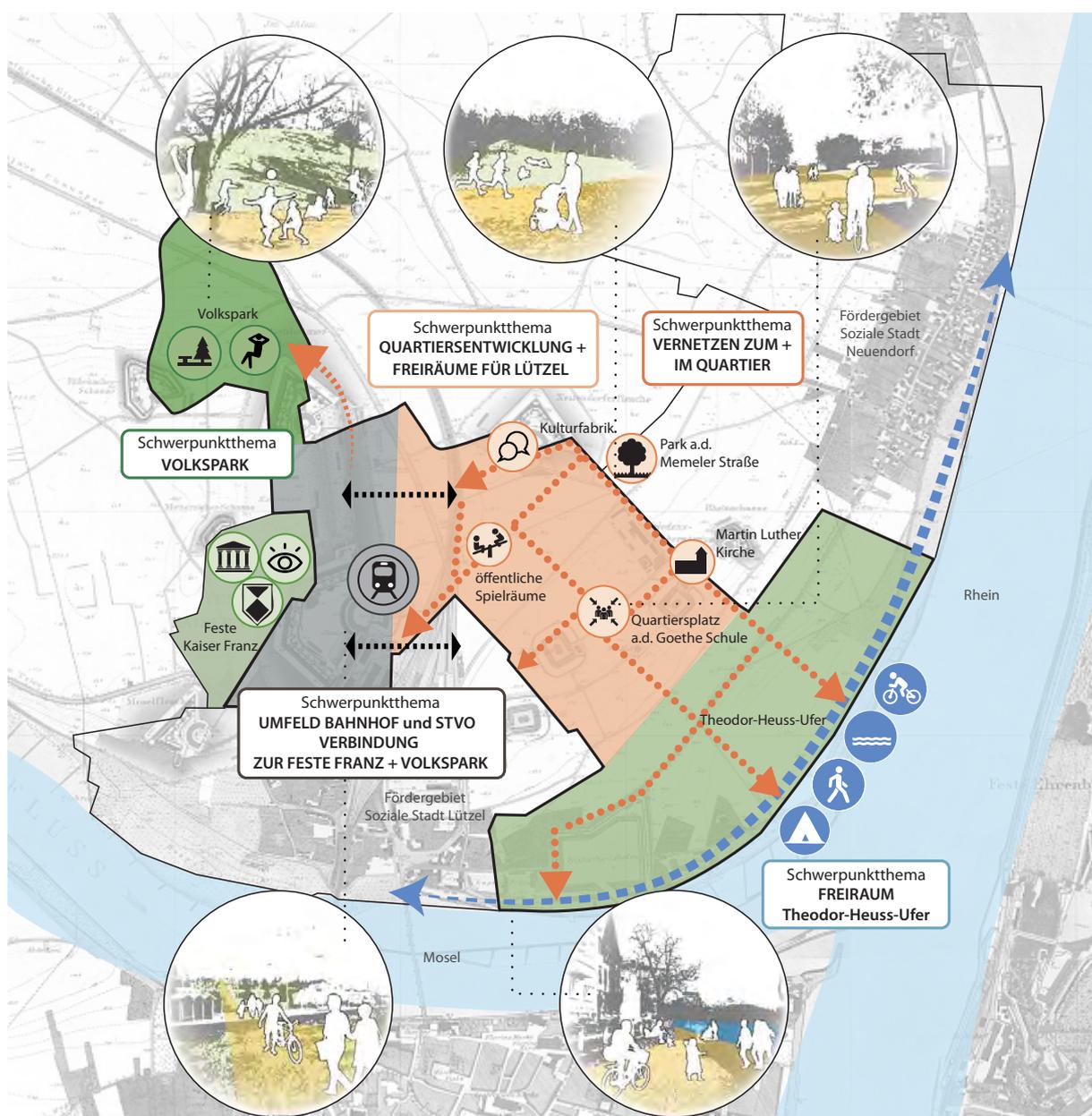
Überblick: Voruntersuchungen (VU) und Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK)

Für die Erstellung eines ISEKs ist eine Voruntersuchung notwendig. Das ist eine umfassende Bestandsaufnahme in den Bereichen Städtebau, Biodiversität und Naturschutz, Stadtklima und Klimaresilienz sowie Verkehr. Die gesamten grünen und blauen Infrastrukturen sind zu untersuchen – damit ist das Netzwerk aus Pflanzen und begrüntem Freiflächen sowie Gewässern gemeint. Grundlage dafür bieten die Daten und Dokumente der Stadt Koblenz, Vor-Ort-Begehungen sowie Erhebungen. Auch lokale Akteure aus Stadtverwaltung oder Initiativen werden einbezogen.

An Grünflächen werden immer neue Anforderungen gestellt. Sie sollen generationsgerecht, sozialer Treffpunkt, multifunktional für alle nutzbar sein und urbanes Gärtnern oder sportliche Aktivitäten ermöglichen. Gleichzeitig sind sie Lebensraum für Pflanzen und Tiere und haben eine wichtige stadtoökologische Funktion. Neben diesen Themen werden auch die Hinweise der Bürgerinnen und Bürger aus den anstehenden Beteiligungsaktionen mit einbezogen und berücksichtigt. Diese fließen zusammen mit den Erkenntnissen aus den Vor-Ort-Begehungen etc. in die Erstellung des ISEKS ein, welches Ende des Jahres 2020 den ersten Schritt zur Umsetzung konkreter, im Prozess und durch die Bürger/innen entwickelter Maßnahmen bietet.

Erste Schwerpunktthemen für ein „grünes“ Koblenz-Lützel

Die Büros des Teams Koblenz-Lützel haben bereits erste Schwerpunktthemen für das Programmgebiet Koblenz-Lützel herausgearbeitet (siehe Abbildung).



Die Feste Franz sowie der Volkspark sind derzeit durch die Bahngleise als Barriere vom restlichen Quartier abgeriegelt, bieten jedoch als Freiraum großes Potential. Zudem hat das Quartier wenige öffentliche Freiräume, hier besteht Handlungsbedarf. Insgesamt muss eine stärkere Vernetzung zwischen den Freiräumen im und zum Quartier hergestellt werden. Das Theodor-Heuss-Ufer ist derzeit nicht öffentlich zugänglich, bietet jedoch großes Potential aufgrund der Wassernähe sowie dem Blickkontakt zur Altstadt.

Beteiligungsaktionen

Dr. Sven Fries legte dar, dass das ISEK basierend auf Bürgerbeteiligungsprozessen erstellt werden soll. Da das Programmgebiet Koblenz-Lützel mit bspw. dem Volkspark, der Goetheschule und dem Freiraum am Ufer kein homogenes Stadtquartier ist, schlug Sven Fries ein dezentrales Beteiligungskonzept vor. Dieses ermöglicht eine zielgruppenspezifische Beteiligung für die einzelnen identifizierten Bereiche. Es sollen folgende Beteiligungsformate zu den Schwerpunkten des Fördergebietes stattfinden:



Die Ergebnisse der Beteiligungsaktionen sollen den Bürgerinnen und Bürgern zusammenfassend in einer Informationsveranstaltung „Perspektiven Zukunft Stadtgrün“ präsentiert werden. Darauf aufbauend soll dann das ISEK, welches als Fördergrundlage benötigt wird, erstellt werden.

Weiter erläuterte Sven Fries, dass im Förderprogramm „Zukunft Stadtgrün“ das Quartiersmanagement vorwiegend dazu dient, strategisch zu steuern, Öffentlichkeitsarbeit durchzuführen sowie bauliche Maßnahmen zu begleiten und diese mit den Bürgerinnen und Bürgern gemeinsam auszugestalten. Mittelfristig sei die Errichtung eines Quartiersbüros geplant. Derzeit laufe die Suche nach einer passenden Einrichtung hierfür. Eine Etablierung eines Quartiersmanagements im Gebäude der Kulturfabrik sei denkbar.

Im gesamten Beteiligungsprozess besteht sowohl die Möglichkeit sich dezentral an den einzelnen Schwerpunktbereichen als auch am Gesamtprozess zu beteiligen. Auch soll der Fokus auf den zielgruppenspezifischen Beteiligungen liegen.

Für die Veranstaltungen sollen bereits bestehende Strukturen genutzt und gestärkt werden. Frank Hastenteufel rief an dieser Stelle alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf, eigene Ideen einzubringen.

Beispielsweise mit den Schulen sind Schlüsselpersonengespräche geplant, so Sven Fries. In diesen soll erarbeitet werden, mit welcher Methode die Jugendlichen am besten beteiligt werden können, bspw. sei ein Filmprojekt denkbar (Beteiligung zur Beteiligung). Herr Muth brachte vor, dass die Beteiligung in Abstimmung mit dem Kinder- und Jugendbüro erfolgen solle.

Weitere Anregungen und Fragen bezüglich der Beteiligung können gerne zu einem späteren Zeitpunkt auch elektronisch an Janina Grunenberg geschickt werden.

VORSTELLUNG DER PLANFLÄCHE AM SCHARTWIESENWEG

Die Plangebietsabgrenzung wurde von Oliver Stracke vorgestellt. Nördlich stellen die Tennisplätze und die Neuendorf Straße Begrenzungen dar. Im Süden erfolgt die Begrenzung durch die „Bezirksportanlage Lützel“ und den Schartwiesenweg. Im Westen wird das Gebiet durch den Schartwiesenweg begrenzt.

Sport- und Freizeitbereich Schartwiesenweg



ARBEITSPHASE

Janina Grunenberg leitete die Arbeitsphase ein und bat alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer darum, folgende drei Fragestellungen zu beachten:

- **Nutzer** – Wer sind die Nutzer? Welche Altersgruppen kommen hierher?
- **Bestand** – Welche Angebote und Infrastruktur gibt es bereits?
- **Bedarf** – Was wird gebraucht? Wo ist die Anpassung sportbezogener Infrastruktur notwendig?

Die **Nutzer und den Bestand** betreffend, kristallisierten sich die nachfolgenden Punkte heraus:

Angebote:

- Auf dem Sportplatz Baseball, Cricket und Fußball
- Rehakurse in der Sporthalle
- Fitnessstudio
- Angebote für den Betriebssport des Wasserstraßen- und Schifffahrtsamtes (gut frequentiert)
- Tennis und Tischtennis

Räumlichkeiten in den Containern auf dem Sportplatz:

- zwei Umkleieräume mit vier Duschen
- Besprechungsraum für die Baseball-, Cricket- und Fußballmannschaften

Nutzer:

- des Turnvereins – zwischen 6 und 70 Jahren alt
- des internationalen Gartens – zwischen 30 und 60 Jahren alt

Andere Nutzungen:

- Der Sportplatz wird zudem jährlich für das Martinsfeuer genutzt.

Eine Finanzierung durch die Städtebauförderung ist nur dann möglich, wenn die Flächen öffentlich zugänglich sind und ein Nutzungsmix angestrebt wird, so Sven Fries. Hier ist es wichtig, „Innen und Außen“ mitzudenken.

Im Konsens aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden folgende Bedarfe ermittelt:

Erhalten bleiben soll:

- der Internationale Garten (ggf. auch Vergrößerung)
- die Trainingsbeleuchtung (besonders für die Wintermonate relevant)
- die jährliche Nutzung des Sportplatzes für das Martinsfeuer

Angebote:

- Wasser- und Stromanschluss für den Internationalen Garten
- ein Ballfang der Baseball- und Cricket Anlagen
- doppelt so große Rasenfläche anstatt des Schotterplatzes
- eine Skateranlage (EB 67 sieht die Anlage an anderer Stelle - am Theodor-Heuss-Ufer zwischen Eisenbahnbrücke und Europabrücke)
- eine Multifunktionsfläche mit bspw. Beachvolleyball- und Basketballfeld
- Mehrgenerationenangebote
- öffentlich zugängliche Flächen
- Überdachung von Sportanlagen aufgrund der vielfältigeren Nutzungsmöglichkeiten sinnvoll; jedoch aufgrund der Wintermonate nicht als vollständiger Hallenersatz denkbar
- Ballschule an Wochenenden oder in den Ferien
- Eine verstärkte Nutzung durch Camper ist denkbar

Infrastruktur:

- Neugestaltung des Schartwiesenwegs – Verbesserung des Abwasserabflusses insbesondere nach Regenfällen
- eine Beschilderung zur besseren Orientierung
- ein Parkplatz für Anwohner/innen mit zeitlicher Begrenzung (Neuendorfer Straße)
- vorhandene Wege müssen insgesamt befestigt werden, auch um dem Campingplatz als 4-Sterne-Campingplatz gerecht zu werden.
- die Gesamtordnung der Wegebeziehung (Fuß, Rad, Auto) im Gebiet sowie die Zuwegung müssen neu geplant werden
- weitere Umkleiden
- Hallensportflächen für die Coblenzer Turngesellschaft

Campingplatz:

- Der Campingplatz soll erweitert werden, jedoch nicht in Richtung Ufer. Eine Erweiterungsfläche soll geprüft werden. Eine Erweiterung in Richtung Norden in den Grabelandflächen östlich des Sport- und Freizeitbereiches ist denkbar.
- Der Campingplatzbetreiber steht der Aufwertung/Umgestaltung der Fläche positiv gegenüber. Der genauere Bedarf der Zielgruppe „Camping“ soll erfragt werden. Derzeit bestehen schon Angebote für Camper, die zurzeit jedoch nicht umfangreich genutzt werden. Eine Verbesserung ist hier wünschenswert.

Anregungen:

- Die Goetheschule möchte ihre Schülerinnen und Schüler beteiligen und so weiteren Bedarf ermitteln.

ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE

Auf eine ausführliche Zusammenfassung wurde, im Konsens aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer, in Hinblick auf das Protokoll verzichtet.

Frank Hastenteufel bedankte sich für die Bedarfssammlung und die unterschiedlichen Einblicke und Perspektiven. Er freute sich, dass alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer „in eine Richtung unterwegs sind“ und hoffte, dass dies in Zukunft beibehalten werden kann. Dabei lobte er das Pilotvorhaben und hat nichts dagegen einzuwenden, in Zukunft öfter online zu kommunizieren. Er bedankte sich bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern fürs Mitwirken. Ziel ist es aber dennoch die Lützeler möglichst analog zu beteiligen.

AUSBLICK

Als nächste Schritte im Projekt „Zukunft Stadtgrün Koblenz-Lützel“ wird nach Ostern eine Online-Beteiligung gestartet. Im Anschluss an die gelungene erste Planungswerkstatt geht der „Sport- und Freizeitbereich Scharwiesenberg“ am 20. April 2020 in eine zweite Runde. Nähere Informationen werden noch bekannt gegeben. In dieser Veranstaltung sollen, die in der ersten Planungswerkstatt erarbeiteten Bedarfe genauer verortet werden. Ziel soll ein erstes Konzept sein.



Janina Grunenberg lud alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer dazu ein, auch an der zweiten Planungswerkstatt am **20. April um 18 Uhr** teilzunehmen. Sie bedankte sich für die Teilnahme, schätzte die Ergebnisse als überaus positiv und vielsprechend ein und wünschte allen weiterhin gute Gesundheit.

Gerne können Sie uns jederzeit weitere Anregungen und Hinweise per Mail zukommen lassen:
janina.grunenberg@stadtberatung.info

ANWESENDE:

Frank Hastenteufel	Amt für Stadtentwicklung und Bauordnung
Sonja Thiyagarajah	Amt für Stadtentwicklung und Bauordnung
Antje Müller	Amt für Stadtentwicklung und Bauordnung
Oliver Stracke	Eigenbetrieb 67 – Grünflächen und Bestattungswesen
Dagmar Quadflieg	Eigenbetrieb 67 – Grünflächen und Bestattungswesen
Laura Meyer	Eigenbetrieb 67 – Grünflächen und Bestattungswesen
Rüdiger Sonntag	Sport- und Bäderamt
Thomas Muth	Jugendamt
Gunnar Ritter	Goethe-Realschule Plus
Claus Hoffmann	Koblenz-Touristik
Detlev Wagner	Bürger, SPD Ortsverein Koblenz-Lützel
Dennis Feldmann	Stadtteilverein „Lützel Vielfältig“, AWO, Bürger, SPD Ortsverein Koblenz-Lützel
Patrick Hörning	Verwaltungssportgemeinschaft
Janina Grunenberg	Stadtberatung Dr. Sven Fries, Moderatorin
Sven Fries	Stadtberatung Dr. Sven Fries
Zlatica Niznanska	Stadtberatung Dr. Sven Fries, technischer Support
Franziska Schieferdecker	Schieferdecker Landschaftsarchitektur
Alexandra Liening	Schieferdecker Landschaftsarchitektur

NICHT ANWESENDE:

SV Anadolu Spor Koblenz
TTC Olympia Koblenz
CTG Koblenz-Lützel (Frau Sauer hat, als Vertreterin der CTG, im Vorfeld der Beteiligung Bedarfe mitgeteilt.)
Bürgerzentrum Lützel
KNAUS Campingpark Koblenz/Rhein-Mosel
Kulturfabrik
Hans-Zulliger-Schule
Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt

ABLAUF:

1. Begrüßung
2. Rückblick 1. Planungswerkstatt
3. Vorstellung Gebiet
4. Arbeitsphase
5. Ausblick

BEGRÜSSUNG

Am 20. April 2020 fand die zweite Online-Planungswerkstatt zum Sport- und Freizeitbereich am Schartwiesenweg statt. Im Rahmen dieser Veranstaltung zu „Zukunft Stadtgrün Koblenz-Lützel“ waren die Vereine, Vertreterinnen und Vertreter der Institutionen vor Ort und die für dieses Programm relevanten Ämter der Stadt Koblenz eingeladen. Zu Beginn der Veranstaltung begrüßte Frank Hastenteufel, Leiter des Amtes für Stadtentwicklung und Bauordnung, alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Er blickte auf den erfolgreichen Pilotversuch der 1. Planungswerkstatt zurück und freute sich auf viele Ideen und einen kreativen Prozess in der 2. Online-Planungswerkstatt.

Im Namen des Teams Koblenz-Lützel, bestehend aus den Büros Schieferdecker Landschaftsarchitektur, BIERBAUM.AICHELandschaftsarchitekten und Stadtberatung Dr. Sven Fries, begrüßte Sven Fries alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer und bedankte sich bei ihnen, dass sie das Experiment Online-Veranstaltung weiter wagen. Sven Fries freute sich auf eine „gute Runde“ und wünschte sich, dass jeder einen Beitrag leisten kann. Moderatorin Janina Grunenberg vom Büro Stadtberatung Dr. Sven Fries lud zu einer kurzen Vorstellungsrunde ein. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer stellten sich daraufhin kurz mit Namen und Funktion vor.

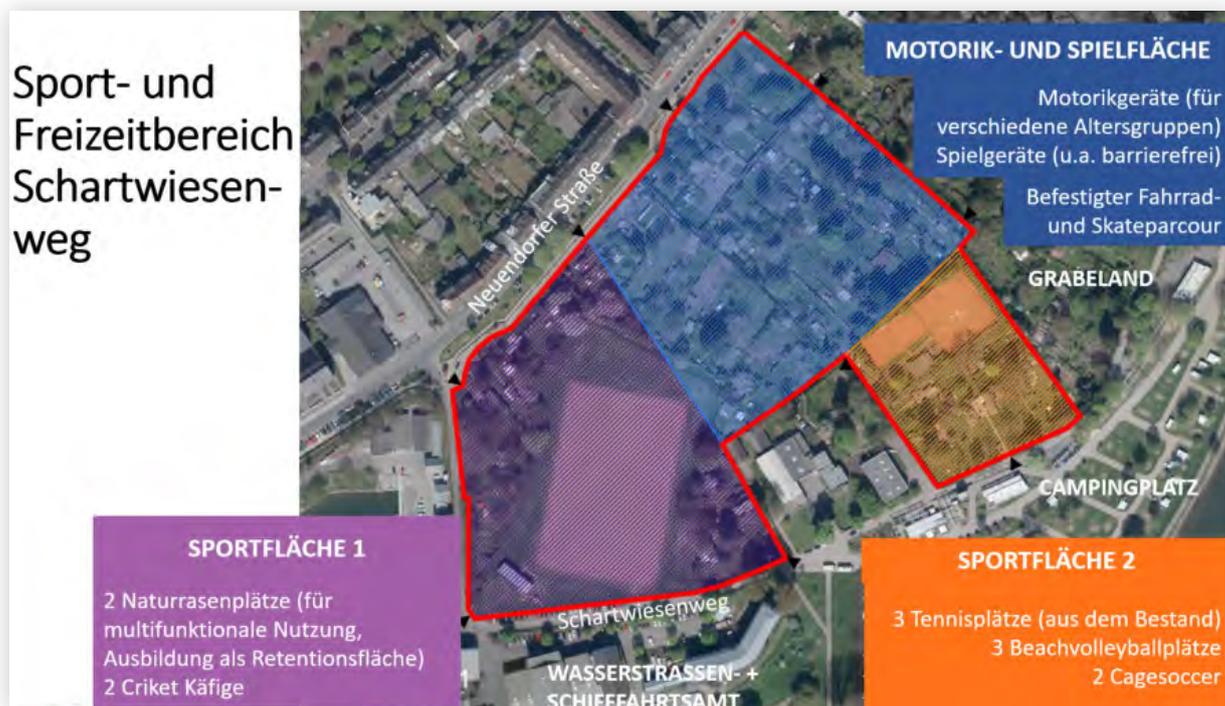
RÜCKBLICK 1. PLANUNGSWERKSTATT

Anschließend ergriff Franziska Schieferdecker vom gleichnamigen Büro das Wort und blickte auf die erste, erfolgreich verlaufene Planungswerkstatt zurück. Sie erläuterte die daraus festgehaltenen Ergebnisse zu Nutzern, Bestand sowie Bedarf für den Sport- und Freizeitbereich am Schartwiesenweg.

Nutzer		Bestand	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Turnverein – zwischen 6 und 70 Jahre alt ▪ Interkultureller Garten – zwischen 0 und 99 Jahre alt 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Interkultureller Garten ▪ Zentrales Vereinssportfeld ▪ Zusätzliche Nutzung des Vereinssportfeldes für jährlich einmalige Ereignisse: <ul style="list-style-type: none"> » Martinsfeuer und » zusätzlicher Wohnmobilstellplatz bei Sommerfest zu „Rhein in Flammen“ (in Absprache mit Campingplatz) ▪ Betriebssport WSA ▪ Reha-Kurse ▪ Fitnessstudio ▪ Tennisanlage ▪ Tischtennisanlage 	
Bedarf			
erhalten bleiben soll	Angebote	Infrastruktur	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Martinsfeuer ▪ Trainingsbeleuchtung ▪ Interkultureller Garten (Vergrößerung) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ballfang für Baseball- und Cricketanlage ▪ Skateranlage ▪ Multifunktionsfläche (Beachvolleyball, Basketball) ▪ Mehrgenerationenangebote ▪ Überdachung Sportanlage ▪ Rasenfläche ▪ Ballschule (Wochenende, Ferien) ▪ weitere Umkleiden ▪ Hallensportflächen für CTG ▪ Flächen öffentlich zugänglich ▪ Strom-/Wasseranschluss für Gartenflächen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Anwohnerparkplätze mit zeitlicher Begrenzung ▪ Neugestaltung Schartwiesenweg ▪ Beschilderung ▪ Befestigung der Wege 	

VORSTELLUNG DES GEBIETES AM SCHARTWIESENWEG

Der Eigenbetrieb für Grünflächen und Bestattungswesen (EB 67) der Stadt Koblenz ist zuständig für die ausführende Planung für den Sport- und Freizeitbereich Schartwiesenweg. Der untenstehende Funktionsflächenplan wurde von Oliver Stracke vom EB 67 vorgestellt. Dieser Plan beinhaltet Vorschläge, die aus Sicht des EB 67 sinnvoll wären. Laut dieser Vorschläge wird der Sport- und Freizeitbereich am Schartwiesenweg in drei Flächen für unterschiedliche Nutzungen unterteilt: Sportfläche 1, Sportfläche 2 sowie Motorik- und Spielfläche.

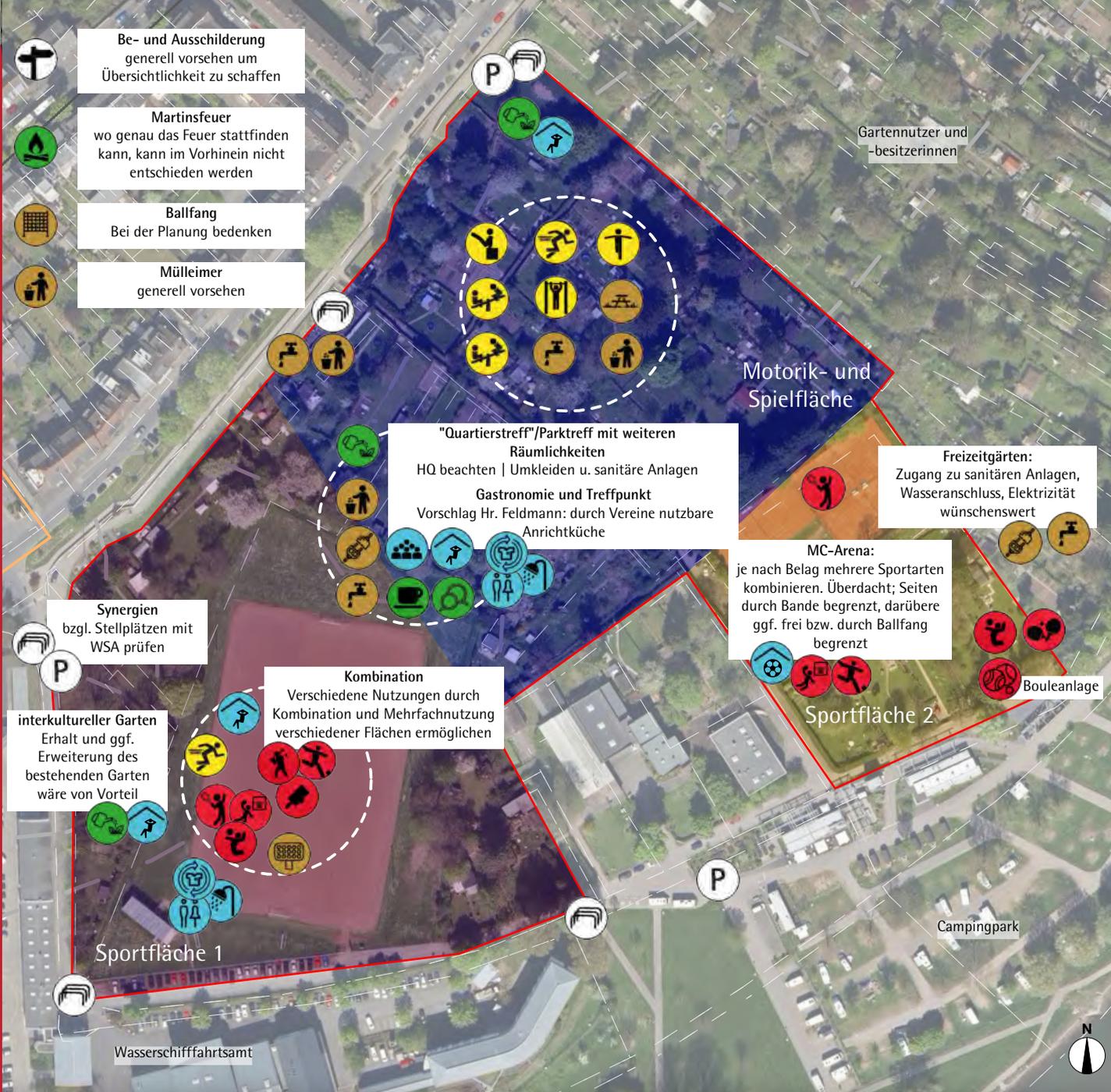


ARBEITSPHASE

Janina Grunenberg leitete die Arbeitsphase ein. Franziska Schieferdecker erläuterte das Vorgehen und betonte, dass es sich nicht um einen Entwurf, sondern vielmehr um eine konkrete Bedarfsabfrage handle. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer einigten sich im Konsens auf Folgendes:

Sportfläche 1

- mögliche Sportarten: Fußball, Baseball, Cricket, Leichtathletik (Schulsport), Basketball, ggf. Boule
- Wunsch nach Flutlichtanlagen, Ballfangnetzen, sanitären Anlagen und Umkleiden nahe der Naturrasenfläche und einem überdachten Bereich als Sonnen- und Regenschutz (Schulsport)
- Wunsch einer Laufbahn für den Schulsport, Vorschlag einer multifunktionalen Nutzung eines entsprechend langen Weges gleichzeitig als Laufbahn
- Durch den CTG genutzte Infrastruktur nahe den bereits bestehenden Einrichtungen vorsehen, um z.B. Transport von Geräten/Bällen etc. zu erleichtern.
- Die Interkulturellen Gärten sollen erhalten bleiben und ggf. erweitert werden. Ein Standort, der von der Straße aus sichtbar ist, ist zu bevorzugen. Denkbar wäre auch, die Flächen der interkulturellen Gärten in die Gartenflächen des Schartwiesenweges zu integrieren.
- Wunsch nach einer überdachten Fläche nahe den Interkulturellen Gärten als Treffpunkt für bspw. Stadtteilveranstaltung.



NUTZERGRUPPEN

- Öffentlichkeit
- Vereine
- Betriebe
- Kindergärten
- Schulen

NUTZUNGEN

- Martinsfeuer
- interkultureller Garten
- Treffpunkt
- Grillplatz
- Gastronomie

SPORTARTEN

- Leichtathletik
- Skate- und Bikeparcours
- Parkour/Turnen
- Outdoor-Fitness /Calistenics
- Motorik
- Spielgeräte
- Fußball
- (Beach)Volleyball
- Basketball
- Cricket
- Baseball
- Tennis
- Tischtennis
- Boule/Petanque

EINRICHTUNG

- sanitäre Anlagen
- Duschen
- Umkleiden
- Vereinsraum
- Halle
- überdachte Sportflächen
- überdachte Sitzflächen

MOBILIAR UND AUSSTATTUNG

- Flutlichtanlage
- Elektrizität
- Ballfang
- (Trink-) Wasseranschluss
- Sitzgelegenheiten
- Mülleimer
- Parkplatz
- Fahrradstellplätze
- Beschilderung
- sonstige

Sportfläche 2

Mögliche Nutzungen:

- drei Tennisplätze (Bestand)
- drei Beachvolleyballplätze und zwei Cagesoccer-Anlagen
- Bouleanlage und Tischtennisplatten
- überdachte Sportanlage „MC Arena“: je nach Belag sind mehrere Sportarten kombinierbar, Seiten durch Bande begrenzt, darüber ggf. frei bzw. durch Ballfang begrenzt, auch in Kombination mit einer Treffpunktfläche denkbar
- Nutzungen andeuten, die auch eine Relevanz für Campingpark-Gäste haben

Gebäude des Tennisvereins durch den Verein gepachtet. Frage nach einer öffentlichen Nutzung ist momentan schwer (Tennisbetrieb im Sommer, über Winter geschlossen).

Motorik- und Spielfläche

- Gestaltung im Sinne eines naturgebundenen Spielens
- Wunsch des sensiblen Umgangs mit dem derzeitigen Baumbestand (natürliche Beschattung)
- Motorikgeräte für verschiedene Altersgruppen
- Diskutierte Möglichkeiten der Verteilung:
 - » Verteilung entlang einer Perlenschnur hätte den Vorteil eine Vermischung der Nutzergruppen, um den sog. „Fitnessstudio-Effekt“ zu vermeiden
 - » Konzentration der Geräte an einem Ort wäre für die Nutzer/innen übersichtlicher und insgesamt zentrierter
- Wunsch der Schaffung von Angeboten für Jugendliche (eine Zusammenarbeit mit den Schulen ist denkbar)
- Idee zur Errichtung eines Mountainbike-Trailparks
- für den Wunsch nach einer Skateranlage eignen sich ggf. andere Flächen im Rahmen des Förderprogramms „Zukunft Stadtgrün“ besser (ggf. Theodor-Heuss-Ufer zwischen Eisenbahnbrücke und Europabrücke oder urbane Skateranlage). In jedem Fall soll bei einer möglichen Planung von Skateranlagen die „Skaterszene“ miteinbezogen werden.

Sonstiges

- Das Martinsfeuer soll stattfinden können, aufgrund des hohen Abstimmungsgrades mit weiteren Akteuren (Feuerwehr etc.) kann aber im Vorhinein nicht entschieden werden, wo genau.
- Eine Be- und Ausschilderung des Sport- und Freizeitbereichs ist generell vorsehen, um Transparenz zu schaffen.
- Mögliche Infrastruktur:
 - » ausreichend Fahrradabstellplätze, Mülleimer und Sitzgelegenheiten im gesamten Gebiet
 - » Installation von Trinkbrunnen im Straßenbereich
 - » Berücksichtigung von schattenspendenden Elementen (Bäume, Sonnensegel etc.)
 - » Quartierstreffpunkt inkl. öffentlicher Toiletten und Umkleiden (auch Raum für Inklusionsprojekte)
 - » drei Parkplätze – Kreuzung Schartwiesenweg/Neuendorfer Straße, im Süden des Gebiets am Schartwiesenweg und im nördlichen Bereich des Gebiets an der Neuendorfer Straße
- Im Sport- und Freizeitbereich am Schartwiesenweg werden keine Grillplätze benötigt.

AUSBLICK

Franziska Schieferdecker erläuterte, dass die gesammelten Anregungen/Ideen/Wünsche als Grundlage für den Entwurf dienen. Die gezeigten Referenzbilder sollen keine Begehrlichkeiten wecken, nur aufzeigen, was etabliert werden könnte.



- 1 Beachvolleyballfeld - Unteraspach
- 2 Boule-Bahn - Wiehl
- 3 Cricketpitch, ausrollbar
- 4 Street-Basketball - Wolfsburg
- 5 Parkour - Zollverein
- 6 Generationsübergreifend nutzbares Sportgerät
- 7 Multifunktionale Bank

- 8 Mc-Arena - Krefeld
- 9 Tischtennis - Alaupark, Dresden
- 10 Motorik-Parcours - Gamlitz
- 11 Kombinations-Spielfeld, Tartan - Scheyern
- 12 Motorik-Parcours - Jakobsbad Kronberg
- 13 Rasenspielfeld für Sport und Spiel - Esslingen
- 14 Multifunktionsfläche, Tartan - Dresden

Sven Fries bedankte sich bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für die Zusammenarbeit und den Prozess. Im weiteren Verlauf zum Förderprogramm „Zukunft Stadtgrün Koblenz Lützel“ sollen umfassendere Beteiligungen für alle Bürgerinnen und Bürger stattfinden. Das Beteiligungsformat ist jedoch von den Umständen der Pandemie abhängig. Der Prozess soll aber in jedem Fall weitergehen, um schnellstmöglich das ISEK fertigstellen und die Umsetzung beginnen zu können.

Frank Hastenteufel bedankte sich ebenfalls bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für deren Mitwirken. Er erläuterte, dass bei dieser Vielzahl an Wünschen aus Platzgründen nicht alle Anregungen/Ideen auf dem Sport- und Freizeitgelände am Scharthwiesenweg realisiert werden können. Jedoch bestehe in anderen Gebieten in Koblenz-Lützel die Möglichkeit, diese Interessen im Rahmen des Förderprogramms „Zukunft Stadtgrün Koblenz-Lützel“ umzusetzen. Frank Hastenteufel ist gespannt, wie der Entwurf aus den zahlreichen Bedarfen schließlich aussehen wird. Zuletzt betonte er noch, dass eine politische Beteiligung noch nicht erfolgt, aber für die nahe Zukunft geplant ist. Er wünschte allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine gesunde Zeit.

Im nächsten Schritt zum Projekt „Zukunft Stadtgrün Koblenz-Lützel“ wird bis Pfingsten eine Online-Beteiligung gestartet, um Bürgerinnen und Bürger in ganz Lützel zum Mitmachen zu gewinnen. Bei dieser Beteiligung soll auf die Schwerpunkte im Fördergebiet eingegangen werden. Als Informationsquelle zum Projekt „Zukunft Stadtgrün Koblenz-Lützel“ und zu den Beteiligungsaktionen wird aktuell eine Homepage eingerichtet.